

Geschäftsbericht 2014

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht 2014.....	3
Bilanz.....	5
Betriebsrechnung.....	6
Anhang zur Jahresrechnung.....	8
Bericht der Revisionsstelle.....	23

Jahresbericht 2014

Liebe Versicherte, liebe Leser

Wir können auf ein erfreuliches Geschäftsjahr 2014 zurückblicken, in welchem sich die Rieter Sammelstiftung und die angeschlossenen Vorsorgewerke positiv weiterentwickelt haben. Die solide finanzielle Lage beruht auf einer konsequenten Umsetzung der vom Stiftungsrat vorgegebenen Anforderungen an Sicherheit, Rendite und Kostenbewusstsein. Stiftungsrat und Geschäftsstelle sind drauf bedacht, die Geschäftstätigkeit der Rieter Sammelstiftung im Interesse der Versicherten erfolgreich weiterzuführen.

Nachfolgend geben wir Ihnen gerne einen Überblick zu schwerpunktmässigen Themen, die uns im vergangenen Jahr beschäftigt haben:

Entscheide des Stiftungsrats

Der Stiftungsrat der Rieter Sammelstiftung hat beschlossen, per 31.12.2014 eine Verstärkung der Rückstellung für Pensionierungsverluste, welche zum Ausgleich des technisch zu hohen Umwandlungssatzes besteht, vorzunehmen. Diese Rückstellung garantiert die Weiterführung der sehr guten Konditionen bei der Berechnung der Altersrenten bei Pensionierung.

Im Laufe des Jahres 2014 wurden verschiedene organisatorische Massnahmen in der Führung der Sammelstiftung umgesetzt. Zu erwähnen sind insbesondere die Überarbeitung der Anlage-, Organisations- und Rückstellungsreglemente, und die aufgrund der Effizienzsteigerung in der Verwaltung ermöglichte Reduktion der Kostenbeiträge, was den einzelnen Versicherten ab 1.1.2015 eine finanzielle Entlastung bringt und die Wettbewerbsfähigkeit der Rieter Sammelstiftung weiter steigert.

Anlagetätigkeit 2014

Die Finanzmärkte haben sich im letzten Jahr sehr erfreulich entwickelt. Das Globale Wirtschaftswachstum ist intakt, entwickelt sich aber regional sehr unterschiedlich. Das Wachstum in den USA war nach dem kurzen Einbruch im ersten Quartal nochmals stark. Die Eurozone und die Schwellenländer haben sich hingegen uneinheitlich entwickelt. Auch in der Schweiz hat sich das Wirtschaftswachstum nochmals beschleunigt. Die geopolitischen Spannungen haben weltweit, insbesondere im Nahen Osten sowie in der Ukraine weiter zugenommen. Zudem hat sich die Abhängigkeit von den geldpolitischen Massnahmen der Notenbanken stark verstärkt. In den USA geht man davon aus, dass die Zinsen ab dem zweiten Halbjahr 2015 erstmals leicht erhöht werden. In der Eurozone und Japan wird die Geldpolitik bis auf weiteres locker bleiben.

An den Aktienmärkten haben die Kursschwankungen deutlich zugenommen. Die USA und die Schweiz haben sich nochmals sehr positiv entwickelt. Die Aktien in Europa und in den Schwellenländern sind hingegen deutlich zurückgeblieben. Die Obligationenmärkte haben sich aufgrund der weiter gesunkenen langfristigen Zinsen ebenfalls erfreulich entwickelt. Dabei hat der Schweizer Anleihen Index überraschend deutlich zugelegt. Die 10-jährige Anleihenrendite ist bis auf 0.3% gesunken. In Amerika befindet sich die 10-jährige Rendite bei 2.2% und in Deutschland noch bei rund 0.5%. Die kurzfristigen Zinsen haben sich kaum bewegt und verharren nach wie vor auf historischen Tiefstwerten.

Anlagerendite 2014

Mit einer Nettoerendite in der Anlagestrategie 50 (Aktienanteil 50%) von **+9.2%** bzw. **+7.3%** bei der Anlagestrategie 30 (Aktienanteil 30%) konnte das Anlagejahr 2014 sehr erfreulich abgeschlossen werden. Dies entspricht einer Outperformance von +1.5% bzw. +1.1% gegenüber der Vergleichsbenchmark (Zielrendite der jeweiligen Anlagestrategie). Im Quervergleich mit anderen Schweizer Pensionskassen haben wir risikoadjustiert ebenfalls ein sehr gutes Resultat erzielt. Der Credit-Suisse PK Index hat im Jahr 2014 +7.70% zugelegt.

Die grössten Performancetreiber waren die steigenden Aktienmärkte, die stark rückläufigen Zinsen sowie die Aufwertung des USD. Die direkten Immobilien haben sich ebenfalls positiv und stabilisierend entwickelt. Aufgrund des anspruchsvollen Zinsumfelds und der langfristig ausgerichteten Anlagetätigkeit hat die Anlagekommission beschlossen, die Obligationenquote weiter tief zu halten und bevorzugt Aktienanlagen. Die dafür notwendigen Wertschwankungsreserven sind gebildet worden.

Bestand Aktive und Rentner per 31.12.2014

Im Jahr 2014 hat die Anzahl aktive Versicherte um 8 Personen von 1'452 auf 1'444 Personen leicht abgenommen. Der Rentnerbestand ist gegenüber Ende Vorjahr bei 1'405 Rentnern konstant geblieben. Die detaillierten Angaben zum Versichertenbestand finden Sie im Anhang zur Jahresrechnung.

Finanzielle Situation und Deckungsgrad

Die finanzielle Lage der Rieter Sammelstiftung präsentiert sich insgesamt und auch in allen Vorsorgewerken individuell sehr erfreulich. Durch den im Jahr 2014 erzielten Vermögensertrag konnten zusätzliche Rückstellungen gebildet, gute Verzinsungen auf den Sparkapitalien der Versicherten gewährt und in einzelnen Vorsorgewerken 13. Renten ausgerichtet werden. Der Deckungsgrad der Rieter Sammelstiftung stieg per 31.12.2014 auf **129.4%** (Ende Vorjahr 125.6%).

Stiftungsrat und Geschäftsleitung danken den Vertretern der angeschlossenen Vorsorgewerke und den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle für ihr grosses Engagement und die sehr gute Zusammenarbeit.

Rieter Sammelstiftung



Thomas Anwander
Stiftungsratspräsident



Daniel Müller
Geschäftsführer

Bilanz

	Anhang Ziffer	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
AKTIVEN			
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen		69'955'051	50'083'515
Forderungen	7.1	442'472	774'468
Forderungen gegenüber Arbeitgeber	6.6	1'997'059	1'272'332
Obligationen	6.4	78'856'799	92'731'982
Aktien	6.4	574'535'259	535'470'349
Anlagen beim Arbeitgeber	6.6	0	11'442'246
Alternative Anlagen	6.4	161'551'358	133'568'051
Hypothekendarlehen		0	165'000
Immobilien	6.4	261'206'686	256'909'068
Vermögensanlagen		1'148'544'684	1'082'417'010
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7.2	5'831	283'331
Total Aktiven		1'148'550'515	1'082'700'341
PASSIVEN			
Freizügigkeitsleistungen und Renten		2'264'750	3'959'309
Andere Verbindlichkeiten inkl. Sicherheitsfonds		195'396	1'012'445
Verbindlichkeiten		2'460'146	4'971'753
Passive Rechnungsabgrenzungen	7.3	182'590	1'714'407
Arbeitgeber-Beitragsreserve	6.7	1'850'785	1'886'489
Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.3	307'589'161	306'877'217
Vorsorgekapital Rentner	5.4	483'223'545	478'563'512
Technische Rückstellungen	5.5	93'215'972	69'837'689
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen		884'028'678	855'278'418
Wertschwankungsreserve	6.3	202'059'897	204'627'666
Freie Mittel		57'968'419	14'221'609
Total Passiven		1'148'550'515	1'082'700'341

Betriebsrechnung

	Anhang Ziffer	2014 CHF	2013 CHF
Versicherungsteil			
Sparbeiträge Arbeitnehmer	3.2	7'295'928	7'218'239
Sparbeiträge Arbeitgeber	3.2	8'365'224	8'281'001
Risikobeiträge Arbeitnehmer	3.2	620'951	1'037'624
Risikobeiträge Arbeitgeber	3.2	626'971	1'043'727
Entnahme aus Arbeitgeberbeitragsreserve	6.7	-5'067'203	-64'014
Einmaleinlagen und Einkaufsummen		782'989	603'129
Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve		5'000'000	0
Total Beiträge und Einlagen		17'624'860	18'119'706
Freizügigkeitseinlagen		15'129'163	11'942'050
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung		666'961	288'000
Total Eintrittsleistungen		15'796'124	12'230'050
Total Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		33'420'984	30'349'756
Altersrenten		-30'771'734	-29'585'590
Hinterlassenenrenten		-6'283'029	-6'260'716
Invalidenrenten		-1'262'653	-1'333'717
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-5'986'837	-6'040'371
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-1'826'548	-33'492
Total reglementarische Leistungen		-46'130'801	-43'253'886
Ausserreglementarische Leistungen		0	0
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-17'028'044	-25'513'428
Vorbezüge WEF / Scheidung		-959'444	-729'333
Total Austrittsleistungen		-17'987'488	-26'242'761
Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-64'118'289	-69'496'647
Auflösung / Bildung Vorsorgekapital Aktive	5.3	11'097'514	35'616'079
Auflösung / Bildung Vorsorgekapital Renten	5.4	-4'660'033	-58'175'258
Auflösung / Bildung techn. Rückstellungen	5.5	-23'378'283	-17'095'157
Verzinsung des Sparkapitals	5.3	-11'809'458	-7'884'644
Auflösung von Beitragsreserven	6.7	67'203	64'015
Veränderung Vorsorgekapital und technische Rückstellungen		-28'683'057	-47'474'965

Betriebsrechnung (Seite 2)	Anhang Ziffer	2014 CHF	2013 CHF
Ertrag aus Versicherungsleistungen	5.2	222'620	141'224
Versicherungsaufwand	5.2	-233'282	-200'775
Beiträge an Sicherheitsfonds		-94'008	-109'038
Versicherungsaufwand		-104'670	-168'589
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-59'485'033	-27'097'336
Vermögensrechnung			
Ergebnis Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen		203'637	129'996
Ergebnis Obligationen		6'180'250	71'955
Ergebnis Aktien		69'295'512	108'406'139
Ergebnis Beteiligung am Arbeitgeber		2'256'637	5'227'377
Ergebnis alternative Anlagen		11'256'313	-348'577
Ergebnis Immobilien		13'026'674	27'791'862
Ergebnis Hypothekendarlehen		5'129	2'063
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage		-5'300'972	-5'008'363
Ergebnis der Vermögensanlage	6.4	96'923'180	136'272'452
Verwaltungsrechnung			
Weiterverrechnung Dienstleistungen an Dritte		502'900	454'890
Verwaltungskostenbeiträge Arbeitnehmer	3.2	448'971	404'297
Verwaltungskostenbeiträge Arbeitgeber	3.2	450'961	403'489
Sonstiger Ertrag		53'717	0
Total Ertrag		1'456'549	1'262'676
Allgemeiner Verwaltungsaufwand		-1'585'024	-1'685'190
Revision		-90'342	-145'520
Versicherungsexperte		-56'673	-56'079
Stiftungsaufsichtsbehörden		-15'848	-37'578
Marketing und Werbung		0	0
Total Verwaltungsaufwand	7.4	-1'747'887	-1'924'367
Verzugszinsen		-26'484	-25'221
Zinsen auf Arbeitgeber-Beitragsreserve	6.7	-31'500	-51'338
Total Zinsaufwand		-57'984	-76'560
Ergebnis der Verwaltungsrechnung		-349'322	-738'250
Ertrag periodenfremd		4'090'216	0
Total Ertragsüberschuss vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve		41'179'041	48'743'757
Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	6.3	2'567'769	-36'727'145
Ertragsüberschuss		43'746'810	12'016'612

Anhang zur Jahresrechnung

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Rieter Sammelstiftung ist eine Stiftung nach Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG. Sie ist im Handelsregister eingetragen. Zweck der Stiftung ist die Versicherung der Mitarbeiter und deren Angehörige und Hinterlassenen der angeschlossenen Firmen im Rahmen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und seiner Ausführungsbestimmungen nach Massgabe von Gesetz und Reglement gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Die Stiftung kann über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weitergehende Vorsorge leisten, einschliesslich Unterstützungsleistungen in Notlagen wie bei Krankheit, Unfall oder Arbeitslosigkeit. Zur Erreichung ihres Zwecks und zur Absicherung von Risiken kann die Stiftung Versicherungsverträge abschliessen.

1.2. Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons ZH unter der Nummer ZH 1280 eingetragen und dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

1.3. Angaben zur Urkunde und den Reglementen

gültig ab

Stiftungsurkunde	27.12.2011
Rahmenreglement	01.01.2012
Organisationsreglement	01.01.2015
Anlagereglement	01.01.2015
Reglement zur Integrität und Loyalität	01.01.2015
Stimmrechtsreglement	01.07.2014
Reglement zur Bildung von Rückstellungen und Reserven	31.12.2014
Teilliquidationsreglement	01.01.2012
Kostenreglement	01.01.2012
Reglement über die Wahl der Mitglieder in den Stiftungsrat	01.09.2012

1.4. Paritätisches Führungsorgan, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Der Stiftungsrat setzt sich paritätisch aus sechs Mitgliedern zusammen. Er bildet das strategische Führungsorgan und nimmt die oberste Führung sowie Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung wahr. Die Amtsdauer der Arbeitnehmervertreter ist auf vier Jahre festgelegt. Eine Wiederwahl ist zulässig. Die Stiftungsräte und der Geschäftsführer sind im Handelsregister eingetragen, sie zeichnen kollektiv zu zweien.

Stiftungsräte		31.12.2014	31.12.2013
Stiftungsräte Arbeitgeber	Präsident	Thomas Anwander Peter Müller Bernhard Weber	Marco Beutler Peter Müller Bernhard Weber
Stiftungsräte Arbeitnehmer	Vizepräsident	Johannes Bärtsch Peter Christen André Weyermann	Johannes Bärtsch Peter Christen André Weyermann
Geschäftsführer		Daniel Müller (1.6. – 31.12.) Peter Kälin (1.1. – 31.3.)	Peter Kälin (15.11. - 31.12.) Alexander Bruhin (1.1. - 14.11)

1.5. Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge	Allvisa AG, Zürich, (Frau Dr. B. Terim)
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Zürich
Aufsichtsbehörde	BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich

1.6. Kommissionen und Berater

Anlagekommission

Gregor Perrot (Präsident)
Thomas Anwander
Peter Christen
Peter Kälin (bis 31.3.2014)
Daniel Müller (ab 1.6.2014)
Bernhard Weber

Immobilienkommission

Johannes Bärtsch (Präsident)
Karim Aouami (Rieter Management AG)
Gregor Perrot
Jürg Manser (Auwiesen Immobilien AG, ab 22.2.2014)
Daniel Müller (ab 1.7.2014)
Martin Schmidli (Auwiesen Immobilien AG, bis 21.2.2014)

Externe Berater

invalue AG, Investment Consulting

1.7. Angeschlossene Vorsorgewerke

Vorsorgewerk

Autoneum
Graf
Graf Kader
Rieter

Schaltag

Angeschlossene Arbeitgeber

Autoneum Management AG, Winterthur
Graf + Cie AG, Rapperswil
Graf + Cie AG, Rapperswil
Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur
Rieter Management AG, Winterthur
Rieter Sammelstiftung (Geschäftsstelle)
Auwiesen Immobilien AG (nur Rentner)
Bräcker AG, Pfäffikon
Schaltag AG, Effretikon

Im Berichtsjahr gab es keine Veränderungen im Bestand der Vorsorgewerke.

2. Aktive Versicherte und Rentner

2.1 Aktive Versicherte	31.12.2014	31.12.2013
Entwicklung:		
Bestand Anfang Jahr	1'452	1'522
Eintritte	212	159
Austritte	-175	-172
Pensionierungen	-44	-56
Todesfälle	-1	-1
Bestand Ende Jahr	1'444	1'452
Veränderung	-8	-70
Veränderung in %	-0.6%	-4.6%

Zusammensetzung nach Geschlecht:

Männer	1'155	1'174
Frauen	289	278
Total	1'444	1'452

2.2 Rentner	31.12.2014	31.12.2013
Altersrenten	927	914
Temporäre Invalidenrenten	55	56
Ehegatten- / Lebenspartnerrenten	407	413
Kinder- / Waisenrenten	16	22
Bestand Ende Jahr	1'405	1'405

3. Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Rieter Sammelstiftung führt mehrere voneinander unabhängige Vorsorgewerke, welche jeweils einen oder mehrere individuelle Vorsorgepläne aufweisen, bei welchen es sich um BVG-konforme Pläne handelt. Die Alters- und Austrittsleistungen werden nach dem Beitragsprimat bestimmt; die Invaliditäts- und Todesfalleleistungen nach dem Leistungsprimat auf der Basis des versicherten Lohnes. Der Vorsorgeplan als Ganzes besteht jeweils aus dem Rahmenreglement der Stiftung, massgebend für alle Vorsorgewerke, und dem Vorsorgeplan, der von jedem Vorsorgewerk individuell bestimmt werden kann.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung erfolgt, abgesehen von Vermögenserträgen, über Sparbeiträge sowie über Verwaltungs- und Risikobeiträge. Die Sparbeiträge folgen dem Beitragsprimat und werden auf Stufe Vorsorgewerk definiert. Die Stiftung hat die Möglichkeit, die Risikobeiträge dem effektiven Schadenverlauf der Vorsorgewerke anzupassen und zwischen den Vorsorgewerken zu differenzieren.

Im Übrigen tritt die Stiftung als Rückversicherer gegenüber den Vorsorgewerken auf.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Buchführung, Bilanzierung und Bewertung entsprechen dem Gesetz (OR, BVG, BVV 2 und Swiss GAAP FER 26). Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage gemäss den Vorschriften zur beruflichen Vorsorge.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Devisen und Wertschriften (inkl. Obligationen) werden zu Marktwerten bewertet, hypothekarisch gesicherte Darlehen und übrige Aktiven ausser Liegenschaften zu Nominalwerten. Die direkt gehaltenen Immobilien wurden zu Marktwerten basierend auf der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF) mit einem gewichteten durchschnittlichen Diskontierungssatz von 4.36% (Bandbreite von 4.10% bis 4.60%) bewertet. Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen werden zu Nominalwerten bewertet.

Die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen werden von der Pensionsversicherungsexpertin jährlich nach anerkannten Grundsätzen und allgemein anerkannten technischen Grundlagen (BVG 2010) ermittelt.

Die Sollwerte der Wertschwankungsreserven werden nach dem finanzökonomischen Ansatz auf der Basis anlagespezifischer Risiken ermittelt.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Im Berichtsjahr erfolgten keine Anpassungen.

5. Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung und Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die Rieter Sammelstiftung die Risiken Alter, Tod und Invalidität grundsätzlich selbst. Sie kann jedoch Rückversicherungsverträge abschliessen. Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen werden zur Bildung des Risikofonds der Sammelstiftung verwendet. Im Jahr 2014 bestand noch eine kongruente Rückversicherung bei der AXA Winterthur für ein Vorsorgewerk, welche aber per 31.12.2014 gekündigt wurde.

5.2 Erläuterung von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Per Bilanzstichtag bestanden weder Guthaben noch Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Für das Vorsorgewerk Graf besteht bei der AXA Leben AG ein Rückversicherungsvertrag in welchem ohne Prämienzahlung nur noch laufende Invalidenrenten mit einem Deckungskapital von CHF 1'287'249 per 31.12.2014 (Ende Vorjahr CHF 1'354'216) geführt werden. Die Auszahlung der Leistungen an die Destinatäre wird über die Rieter Sammelstiftung abgewickelt.

Für das gleiche Vorsorgewerk bestand bis 31.12.2014 ein Risikovertrag bei AXA Leben AG für die Risiken Tod und Invalidität. In diesem Vertrag werden keine Deckungskapitalien geführt.

Aufteilung der Jahresprämie	2014 CHF	2013 CHF
Risikoprämie	197'019	196'002
Kostenprämie	36'263	36'075
./. Überschussanteil	<u>0</u>	<u>-31'302</u>
Total Jahresprämie	233'282	200'775

Aufteilung der Versicherungsleistungen	2014 CHF	2013 CHF
Invalidenrenten	100'928	107'372
Sparbeiträge Invalide	<u>45'274</u>	<u>33'852</u>
Total Leistungen Rückversicherung	146'202	141'224
Rückerstattung zuviel bezahlte Risikobeiträge	64'743	0
Finanzierung einer AHV-Überbrückungsrente	9'590	0
Zuschuss Sicherheitsfonds	<u>2'085</u>	<u>0</u>
Total Versicherungsleistungen	222'620	141'224

5.3 Vorsorgekapital der aktiven Versicherten

5.3.1 Vorsorgekapital der aktiv Versicherten

Entwicklung des Vorsorgekapitals	2014 CHF	2013 CHF
Saldo per 01.01.	306'877'217	331'383'053
Korrektur Bestand Vorjahre	1'100'730	0
Altersgutschriften Arbeitnehmer	7'268'725	7'218'240
Altersgutschriften Arbeitgeber	8'312'885	8'281'000
Beitragsbefreiung IV-Fälle	167'449	163'070
Einkäufe und Einmaleinlagen	782'989	603'129
Freizügigkeitseinlagen	15'129'163	11'942'050
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	666'961	288'000
Freizügigkeitsleistungen	-17'028'044	-25'513'428
Ergänzung BVG-Mindestleistungen	0	4'960
Vorbezüge WEF / Scheidung	-959'444	-729'333
Kapitalzahlungen Pensionierung, Tod und Invalidität	-7'813'385	-6'073'863
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-18'725'543	-28'574'305
Verzinsung des Sparkapitals	11'809'458	7'884'644
Saldo per 31.12.	307'589'161	306'877'217

Die Altersguthaben der unterjährigen Austritte werden während des Rechnungsjahres mit einem provisorischen Zinssatz verzinst (1.75% für 2014, Vorjahr 1.50%). Die Vorsorgekommissionen beschliessen die Verzinsung für die Guthaben der am 31.12. vorhandenen Versicherten aufgrund der erzielten Nettorendite. Für das Jahr 2014 wurden Verzinsungen zwischen 2.50% und 4.25% (Vorjahr zwischen 1.50% und 4.00%) gewährt.

5.3.2 Summe der Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)

	31.12.2014	31.12.2013
Altersguthaben BVG	134'246'329	131'239'699
BVG-Mindestzins	1.75%	1.50%

Die Rieter Sammelstiftung führt die gesetzlich vorgeschriebenen Altersguthaben nach den Bestimmungen des BVG als Schattenrechnung. Damit wird gewährleistet, dass die gesetzlichen Minimalleistungen erfüllt werden.

5.4 Vorsorgekapital Rentner

Versicherungstechnische Berechnung	2014	2013
Technische Grundlagen (Periodentafel)	BVG 2010	BVG 2010
Technischer Zinssatz	2.50%	2.50%
Verstärkung für Langlebigkeit	3.50%	3.00%
Entwicklung Deckungskapital Rentner:	2014 CHF	2013 CHF
Saldo per 1.1.	478'563'512	420'388'25
Anpassung aufgrund Neuberechnung	4'660'033	17'080'651
Bildung infolge Änderung technischer Zinssatz	0	41'094'607
Saldo per 31.12.	483'223'545	478'563'512

5.5 Veränderung technische Rückstellungen

Die technischen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt verändert:

Rückstellung für Pensionierungsverluste	2014 CHF	2013 CHF
Saldo per 1.1.	27'745'396	8'397'419
Veränderung	22'614'913	19'347'977
Saldo per 31.12.	50'360'309	27'745'396

Die Rückstellung für Pensionierungsverluste wird für alle über 50-jährigen Versicherten zum Ausgleich von Verlusten aufgrund eines versicherungstechnisch zu hohen Umwandlungssatzes gebildet.

Rückstellung vorzeitige Pensionierung	2014 CHF	2013 CHF
Saldo per 1.1.	27'291'300	28'950'000
Veränderung	-2'032'983	-1'658'700
Saldo per 31.12.	25'258'317	27'291'300

Die Rückstellung vorzeitige Pensionierung (Übergangsregelung, Nachtrag 1) gilt für Versicherte von drei Vorsorgewerken welche per 31.12.2005 versichert waren und die reglementarischen Voraussetzungen von Nachtrag 1 des entsprechenden Vorsorgeplans erfüllen.

Rückstellung Besitzstandsregelung	2014 CHF	2013 CHF
Saldo per 1.1.	1'282'200	3'113'000
Veränderung	-28'219	-1'830'800
Saldo per 31.12.	1'253'981	1'282'200

Die Rückstellung Besitzstandsregelung (Übergangsregelung, Nachtrag 2) gilt für einen geschlossenen Bestand aus Versicherten von drei Vorsorgewerken mit Jahrgang älter 1951 (Frauen) resp. älter 1950 (Männer), die bereits vor dem 1.1.2001 versichert waren.

Risikofonds	2014 CHF	2013 CHF
Saldo per 1.1.	13'518'793	12'282'113
Risikobeiträge	1'176'761	1'879'117
Prämien an Rückversicherung	-233'282	-232'098
Rückvergütungen	0	31'302
Leistungsfälle Tod und Invalidität	-1'718'906	-469'061
Mutationsgewinn	0	228'216
Saldo per 31.12.	12'743'366	13'518'793

Rückstellung für Verwaltungskosten	2014 CHF	2013 CHF
Saldo per 1.1.	0	0
Veränderung	3'600'000	0
Saldo per 31.12.	3'600'000	0

Der Stiftungsrat hat im Dezember 2014 die Bildung einer neuen Rückstellung für Verwaltungskosten beschlossen, die bei einer starken Abnahme des Versichertenbestandes oder einer Liquidation eines angeschlossenen Arbeitgebers, eines Vorsorgewerkes oder der Stiftung die entstehenden Kosten deckt. Ferner soll die Rückstellung auch die natürlichen Schwankungen in den Verwaltungskosten abdecken.

Rekapitulation der technischen Rückstellungen	2014 CHF	2013 CHF
Saldo per 1.1.	69'837'689	52'742'532
Veränderung	23'378'283	17'095'157
Total technische Rückstellungen	93'215'972	69'837'689

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das versicherungstechnische Gutachten der Allvisa AG vom 23.6.2014 wurde nach den Grundsätzen und Richtlinien für Pensionsversicherungsexperten sowie den Fachrichtlinien der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten erstellt. Gemäss Art. 52e BVG bestätigt die Expertin für berufliche Vorsorge per 31. Dezember 2013, dass die reglementarischen und versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den geltenden gesetzlichen Vorschriften entsprechen und die Vorsorgeeinrichtung ausreichend Sicherheit dafür bietet, ihre reglementarischen Verpflichtungen zu erfüllen.

Die versicherungstechnischen Verpflichtungen wurden per 31.12.2014 mit den gleichen Grundlagen wie im Vorjahr (BVG 2010, Periodentafel, techn. Zins 2.5%) neu berechnet und sind im Kurzbericht der Allvisa AG vom 13.3.2015 festgehalten.

5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Total Aktiven	1'148'550'515	1'082'700'341
Kreditoren	-2'460'146	-4'971'753
Passive Rechnungsabgrenzungen	-182'590	-1'714'407
Arbeitgeberbeitragsreserve	-1'850'785	-1'886'489
Verfügbares Vorsorgevermögen	1'144'056'994	1'074'127'693
Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen	884'028'678	855'278'418
Durchschnittlicher Deckungsgrad	129.4%	125.6%

Das Vorsorgekapital und die technischen Rückstellungen werden jährlich neu berechnet. Der durchschnittliche Deckungsgrad erhöhte sich trotz der Anpassung der Grundlagen für die Berechnung der Rückstellung für Pensionierungsverluste, welche CHF 22,6 Mio. erforderte, um 3.8%-Punkte. Ohne diese Anpassung wäre der Deckungsgrad um zusätzlich 2% gestiegen.

Die einzelnen Vorsorgewerke weisen unterschiedliche Deckungsgrade aufgrund der individuellen finanziellen Situation auf, weshalb die korrekte Beurteilung auf Stufe Vorsorgewerk erfolgen muss.

Per 31.12.2014 weisen zwei Vorsorgewerke einen Deckungsgrad zwischen 115% und 120% auf, zwei Vorsorgewerke liegen bei rund 130% und ein Vorsorgewerk bei rund 140%.

6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus der Vermögensanlage

6.1. Organisation der Anlagetätigkeit

Die Anlagetätigkeit basiert auf dem vom Stiftungsrat erlassenen Anlagereglement. Danach wird die Vermögensverwaltung hauptsächlich durch die Anlagekommission und die Immobilienkommission wahrgenommen. Die Anlagekommission organisiert und überwacht die Umsetzung der Anlagestrategie und trifft Entscheide im Bereich der Anlagetaktik.

Die Mitglieder der Anlagekommission haben im Berichtsjahr keine meldepflichtigen Vermögensvorteile entgegengenommen. Die entsprechenden Deklarationen sind in den individuellen Loyalitätserklärungen festgehalten. Dieses Vorgehen gilt ebenfalls für die beauftragten Vermögensverwalter.

Mit der Verwaltung der Anlagen waren per 31.12.2014 die folgenden Institute beauftragt:

Anlagegruppe	Institut	Zulassung
Obligationen CHF	Zürcher Kantonalbank	Bank
Obligationen FW (hedged)	UBS AG	Bank
	J.P. Morgan Asset Management	Bank
	Fisch Asset Management	FINMA
Aktien CH	JMA Jürg Maurer Asset Man. AG	FINMA
Aktien Welt (hedged)	Credit Suisse AG	Bank
Aktien Welt	JMA Jürg Maurer Asset Man. AG	FINMA
Aktien Emerging Markets	UBS AG	Bank
	Wells Fargo	Bank (Ausland)
Commodities	Deutsche Bank AG	Bank
	Notenstein Privatbank AG	Bank
Private Equity	Internes Management	n.a.
Insurance Linked Securities	Credit Suisse AG	Bank
Taktische Asset Allokation	Parsumo Capital AG	FINMA
Senior Secured Loans	BlackRock	FINMA
Immobilien	Auwiesen Immobilien AG	n.a.

Als Custody Banken sind die UBS AG, die Zürcher Kantonalbank und die Credit Suisse AG beauftragt.

Die Einhaltung der Anforderungen in der Vermögensverwaltung gem. BVV2 Art 48f sind sichergestellt.

6.2. Inanspruchnahme Erweiterungen der Anlagebegrenzungen - Sicherheit (Art. 50 BVV 2)

Bei der Auswahl der Anlagen wird die Sicherheit zur Erfüllung des Vorsorgezweckes unter Berücksichtigung der gesamten Aktiven und Passiven beurteilt und eine angemessene Risikoverteilung berücksichtigt.

Gemäss Anlagestrategie 50 können max. 60% des Anlagevermögens in Aktien gehalten werden. Per 31.12.2014 besteht eine Allokation von 51.5%.

Die Vermögensanlagen lassen sich unter dem Aspekt der Diversifikation nach einer Reihe von Kriterien darstellen. Dabei stellt die Anlagestrategie mit ihren Bandbreiten sicher, dass es zu keiner einseitigen Bevorzugung von Anlagekategorien kommt. Über die Anzahl der Portfoliomanager (insgesamt 11 Vermögensverwalter) sowie über die Mischung von unterschiedlichen Anlagestilen (aktiv und passiv) wird die Erfolgsabhängigkeit von einzelnen Mandaten reduziert. Desweiteren wird innerhalb der verschiedenen Mandate auf eine ausreichende Diversifikation nach Regionen und Wirtschaftssektoren geachtet. Der laufende Mittelbedarf wird über liquide Anlageformen gedeckt.

Aufgrund von Asset / Liability-Modellierungen (ALM) und deren Bewertung auf dem Hintergrund verschiedener zahlenmässig mit grossem Detaillierungsgrad ausgearbeiteter Szenarien für die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen über die nächsten 15 Jahre erachtet der Stiftungsrat die Bereithaltung ausreichender Liquidität als die kurz- bis mittelfristig wichtigste Orientierungsgrösse in der Vermögensverwaltung, vor allem in Jahren mit versicherungstechnischen Defiziten. Deshalb legt er einen Schwerpunkt bei der Liquiditätsplanung und -bewirtschaftung.

Gemäss Anlagestrategie 30 können max. 20% des Anlagevermögens in alternative Anlagen investiert werden. Per 31.12.2014 besteht eine Allokation von 19.3%.

Um die Risikostreuung zu erhöhen, werden traditionelle Anlageinstrumente mit alternativen Anlageinstrumenten ergänzt. Durch die vermehrte Diversifikation bei den alternativen Anlagen in Form von Private Equity, Commodities, ILS, TAA und Alternativen Obligationen will der Stiftungsrat eine zusätzliche Verbesserung der Ertrags- und Risikosituation erreichen. Eine laufende, enge Überwachung der alternativen Anlagen wird durch die Anlagekommission sichergestellt.

6.3. Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Höhe der notwendigen Wertschwankungsreserve ergibt sich aufgrund der von der Vorsorgekommission des angeschlossenen Vorsorgewerks gewählten Anlagestrategie.

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve entspricht dem Durchschnitt des Value-at-Risk (basierend auf der Anlagestrategie, der Sollrendite und dem von Stiftungsrat festgelegten Sicherheitsniveau von 97.5% und einem Zeithorizont von einem Jahr) und des „Maximal historic Loss“. Die Zielgrösse wird in Prozenten des Vorsorgekapitals definiert.

Wertschwankungsreserve Anlagestrategie 30 (2 Vorsorgewerke)	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Berechnetes Risiko in %:	16.2%	n.a.
Zu sicherndes Vorsorgekapital inkl. technische Rückstellungen	34'188'792	n.a.
Ziel-Wertschwankungsreserve:	5'536'584	n.a.
Zielgrösse und Istbestand		
Zielgrösse	5'538'584	n.a.
Istbestand	5'354'717	n.a.
Reservedefizit	-183'867	n.a.

Wertschwankungsreserve Anlagestrategie 50 (3 Vorsorgewerke)	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Berechnetes Risiko in %:	23.6%	24.7%
Zu sicherndes Vorsorgekapital inkl. technische Rückstellungen	833'496'520	841'759'625
Ziel-Wertschwankungsreserve:	196'705'180	208'260'000

Zielgrösse und Istbestand

Zielgrösse	196'705'180	208'260'000
Istbestand	196'705'180	204'627'666
Reservedefizit	0	-3'632'334

Wertschwankungsreserven aller Vorsorgewerke	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Vorsorgewerke mit freien Mitteln	196'764'050	200'070'000
Vorsorgewerke ohne freie Mittel	5'295'847	4'557'666
Total	202'059'897	204'627'666

Im Jahr 2014 ist eine Nettoauflösung von Wertschwankungsreserven aller Vorsorgewerke von CHF 2'567'769 zu verzeichnen. Per 31.12.2014 ist die Wertschwankungsreserve bei vier Vorsorgewerken vollständig geäußert, bei einem Vorsorgewerk knapp noch nicht.

6.4 Darstellung des Stiftungsvermögens nach Anlagekategorien
6.4.1 Zusammensetzung des Anlagevermögens
Anlagestrategie 30 (2 Vorsorgewerke)

Kategorien	Bandbreiten	Anlage- strategie	Marktwert	
	min-max %		%	TCHF
Liquidität	0-20.0	5.0	6'310	16.1
Obligationen CHF	2.0-8.8	6.8	1'086	2.8
Obligationen FW (hedged)	4.0-20.0	15.2	2'134	5.4
Obligationen	6.0-28.8	22.0	3'220	8.2
Aktien Schweiz	13.7-24.5	19.6	8'729	22.2
Aktien Welt	2.3-4.8	3.3	1'436	3.7
Aktien Welt (hedged)	2.3-4.8	3.3	1'406	3.6
Aktien Emerging Markets	2.3-4.8	3.8	1'775	4.5
Aktien	21.0-39.5	30.0	13'346	34.0
Private Equity	0-5.0	2.0	1'058	2.7
Commodities	0-5.0	2.0	414	1.1
Insurance Linked Securities	0-8.0	5.0	2'398	6.1
Taktische Asset Allocation	0-7.0	5.0	1'871	4.8
Alternative Obligationen	0-5.0	4.0	1'824	4.6
Alternative Anlagen	0-20.0	18.0	7'565	19.3
Immobilien Schweiz	14.0-30.0	25.0	8'847	22.5
Anlagevermögen Strategie 30		100.0	39'288	100.0

Anlagestrategie 50 (3 Vorsorgewerke)

Kategorien	Bandbreiten	Anlage- strategie	Marktwert	
	min-max		31.12.2014	
	%	%	TCHF	%
Liquidität	0-20.0	3.0	45'890	4.2
Obligationen CHF	2.0-5.0	3.8	22'571	2.1
Obligationen FW (hedged)	4.0-16.0	10.2	53'065	4.9
Obligationen	6.0-21.0	14.0	75'636	7.0
Aktien Schweiz	23.0-41.0	32.7	378'851	34.8
Aktien Welt	4.0-8.0	5.5	66'705	6.1
Aktien Welt (hedged)	4.0-8.0	5.5	64'243	5.9
Aktien Emerging Markets	4.0-8.0	6.3	51'391	4.7
Aktien	35.0-60.0	50.0	561'190	51.5
Private Equity	0-5.0	2.0	30'163	2.8
Commodities	0-5.0	2.0	11'815	1.1
Insurance Linked Securities	0-7.0	5.0	44'386	4.1
Taktische Asset Allocation	0-5.0	0.0	52'933	4.9
Alternative Obligationen	0-5.0	4.0	14'690	1.3
Alternative Anlagen	0-15.0	13.0	153'987	14.2
Immobilien Schweiz	14.0-30.0	20.0	252'359	23.2
Anlagevermögen Strategie 50		100.0	1'089'062	100.0
Stiftungsvermögen				
Forderungen Verrechnungssteuer			442	
Liquidität			17'756	
Anlagevermögen Stiftung			18'198	
Total Vermögensanlagen			1'146'547	

Die Begrenzungen der Anlagen gemäss Art. 54a, 54b und 55 BVV2 und die Bandbreiten der Anlagestrategien wurden im ganzen Jahr 2014 in allen Kategorien eingehalten.

Die Senior Secured Loans Allokation (Alternative Obligationen) wurde gem. den neuen BVV2 Vorschriften Art. 53 von den klassischen Anleihen abgegrenzt und unter den Alternativen Anlagen ausgewiesen. Eine entsprechende Quote wurde gemäss SR-Beschluss vom 9. Januar 2015 bewilligt und im Anlagereglement umgesetzt.

Weitere Anlagebegrenzungen	Soll- quote %	31.12.2014		31.12.2013	
		TCHF	%	TCHF	%
Anlagestrategie 30					
Total Fremdwährungen		12'408	31.6	n.a.	
- davon abgesichert (hedged)		7'762	19.8	n.a.	
- davon ohne Absicherung	20.1	4'646	11.8		
Anlagestrategie 50					
Total Fremdwährungen		335'211	30.8	260'275	24.0
- davon abgesichert (hedged)		176'384	16.2	128'770	11.9
- davon ohne Absicherung	19.8	158'827	14.6	131'505	12.1

6.4.2 Bemerkungen zu diversen Positionen

Liquidität

Die Liquidität besteht vorwiegend aus Kontoguthaben bei Banken.

Alternative Investments	31.12.2014	31.12.2013
	TCHF	TCHF
Private Equity / Infrastruktur	28'889	25'111
Commodities	12'229	15'847
Insurance linked securities (ILS)	46'784	43'837
Taktische Asset Allocation (TAA)	54'803	51'298
Senior Secured Loans	16'514	
Total Alternative Anlagen	159'219	136'093
Cash-Anteil in diversen Fonds	2'332	1'525
Total Alternative Anlagen	161'551	137'618

Offene Commitments

Bei der Private Equity / Infrastruktur Allokation bestehen offene Commitments beim BTS India PE Fund in der Höhe von USD 166'200 und bei der IST3 Infrastruktur Global Anlagestiftung von CHF 9'523'255.

Retrozessionen

Retrozessionen werden im Interesse der Versicherten eingefordert bzw. nicht gewährt.

Offene derivative Finanzinstrumente

Es bestehen keine offenen derivativen Finanzinstrumente.

Securities Lending

Securities Lending ist grundsätzlich nicht erlaubt, ausgenommen der Stiftungsrat hat dies im Einzelfall ausdrücklich genehmigt. Dabei sind die Vorschriften des BG über die Kollektiven Kapitalanlagen (insbesondere KAG Art. 55, Abs. 1, lit. a, einschliesslich Ausführungserlasse) zu beachten. Bei einem Teil der Kollektivanlagen ist Securities Lending nicht ausschliessbar.

6.4.3 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

Mit einer Performance zwischen +8.9% und +9.2% bei der Anlagestrategie 50 und +7.3% bei der Anlagestrategie 30 konnte das Anlagejahr 2014 wieder erfreulich abgeschlossen werden. Dies entspricht einer Outperformance gegenüber den Benchmarks (SAA-Sollquote) von rund +1.5% bei der Strategie 50 und rund +1.1% bei der Strategie 30. Im Quervergleich mit anderen Schweizer Pensionskassen hat die Rieter Sammelstiftung ebenfalls ein gutes Resultat erzielt. Der Credit-Suisse PK Index hat im selben Zeitraum +7.7% zugelegt.

Die grössten Performancetreiber waren die weltweit steigenden Aktienmärkte, die stark rückläufigen Zinsen sowie die Aufwertung des USD. Die direkten Immobilien haben sich ebenfalls positiv entwickelt.

Performance des Gesamtvermögens	2014 CHF	2013 CHF
Direkte Erträge aus Vermögensanlage	14'710'046	17'514'748
Wertberichtigungen Wertschriften	75'272'422	97'078'578
Wertberichtigungen Immobilien	12'084'073	26'729'028
Währungsgewinne / -verluste	157'612	96'461
Zinsaufwand Hypothek / Baurechtszinsen	0	-138'000
Zwischentotal	102'224'153	141'280'815
Verwaltungsaufwand Vermögensanlage	-5'300'973	-5'008'363
Ergebnis der Vermögensanlage	96'923'180	136'272'452

6.5 Erläuterungen zu den Vermögensverwaltungskosten

	2014 CHF	2013 CHF
Total Vermögensanlagen	1'148'544'684	1'082'417'010
Kostentransparentes Vermögen	1'148'067'939	1'004'905'225
in % der Vermögensanlagen	99.96%	92.84%
Total Direkte Kosten	1'598'301	1'642'315
Total TER-Kosten aus Kollektivanlagen	<u>3'702'672</u>	<u>3'366'048</u>
Total Vermögensverwaltungskosten	5'300'973	5'008'363
in % des kostentransparenten Vermögens	0.46%	0.50%

Liste der intransparenten Kollektivanlagen
Anbieter, Produktname, Kategorie

31.12.2014:

IST Anlagestiftung, IST3 Infrastruktur Global, Alternative Anlagen, Marktwert CHF 476'745*
**Dieses Produkt wurde erst Ende Dezember 2014 lanciert*

31.12.2013:

Black Rock, Bank Loan Fund, Alternative Anlagen, Marktwert CHF 11'062'756**
Credit Suisse, CSIF World ex CH Index blue P-FH, Aktien, Marktwert CHF 66'449'022**
***Diese Produkte wurden erst im Jahr 2013 lanciert*

6.6 Anlagen bei den Arbeitgebern

Die Ende Jahr im Umlaufvermögen ausgewiesenen Forderungen gegenüber angeschlossenen Unternehmen beruhen fast ausschliesslich auf noch nicht bezahlten Beitragsrechnungen für den Monat Dezember 2014. Diese Ausstände waren Ende Januar 2015 alle bezahlt.

In der Anlagegruppe Aktien sind keine Positionen bei Arbeitgeberfirmen mehr enthalten:

Arbeitgeberfirma	Aktien	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Autoneum Holding AG	0	0	7'392'245
Auwiesen Immobilien AG	0	0	<u>4'050'000</u>
Total Marktwert		0	11'442'245

6.7 Arbeitgeber-Beitragsreserven

Eine Arbeitgeberbeitragsreserve besteht ausschliesslich in einem Vorsorgewerk

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Saldo per 1.1.	1'886'489	1'899'165
Verwendung (Rabatt Arbeitnehmerbeiträge)	-67'203	-64'015
Verzinsung	31'500	51'338
Saldo per 31.12.	1'850'785	1'886'489
Verzinsung in %	1.70%	2.75%

Die Verzinsung erfolgt auf dem durchschnittlichen Bestand zum Zins einer Festhypothek mit einer Laufzeit von 10 Jahren. Im Vorjahr erfolgte die Verzinsung zum gleichen Zins, der für die Verzinsung des Sparkapitals angewendet wurde. Die Höhe der aktuellen Reserve entspricht Arbeitgeberbeiträgen von dreieinhalb Jahren.

7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Forderungen

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Verrechnungssteuerguthaben	442'472	772'628
Sonstige Posten (Quellensteuer)	0	1'840
Total	442'472	774'468

7.2 Aktive Rechnungsabgrenzung

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Abgrenzung Verwaltungsaufwand	4'398	31'391
Weiterverrechnungen	1'433	21'777
Vorauszahlung Beiträge	0	230'164
Total	5'831	283'331

7.3 Passive Rechnungsabgrenzung

	31.12.2014	31.12.2013
	CHF	CHF
Verwaltungskosten Geschäftsstelle	10'977	141'039
Revisionsstelle	38'000	38'000
Aufsichtsgebühren inkl. OAK	17'074	20'000
Pensionsversicherungsexperte	15'147	0
Rentenleistungen	25'232	1'415'152
Vermögensverwaltung	76'160	100'216
Total	182'590	1'714'407

7.4 Verwaltungsaufwand

Die Abnahme der Verwaltungskosten gegenüber Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus tieferen Personal- und Revisionskosten.

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die für die Reglemente empfohlenen Anpassungen wurden alle in Zusammenarbeit mit der Pensionsversicherungsexpertin im zweiten Quartal 2014 umgesetzt.

9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Der Stiftungsrat hat in Zusammenarbeit mit den angeschlossenen Arbeitgebern und der Pensionsversicherungsexpertin den Sachverhalt bezüglich einer Teilliquidation in den Vorsorgewerken Rieter und Schaltag aufgrund der Abnahme der Anzahl Versicherte in den Jahren 2012 und 2013 geprüft. Er ist dabei zum Ergebnis gekommen, dass bei beiden Vorsorgewerken der Tatbestand zur Durchführung einer Teilliquidation nicht erfüllt ist.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
Rieter Sammelstiftung
Winterthur

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Rieter Sammelstiftung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Marcel Aeberhard
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Isabel Collischonn

Zürich, 7. Mai 2015